

## üben & musizieren – fit für die Zukunft!?

*Think-Tank zur Entwicklung  
von Fachmedien*



**Moderation: Rüdiger Behschnitt & Kerstin Weuthen**

Die Frage nach der Fitness in Bezug auf die Zukunft stellt sich nicht nur für Musikschulen und Musikhochschulen, sondern auch für Fachmedien. Anlässlich des Jubiläums zum 40-jährigen Bestehen der Fachzeitschrift *üben & musizieren* diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums im Rahmen einer Zukunftswerkstatt, welche Rolle Fachmedien in der Zukunft spielen (sollten) und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit sie auch in Zukunft möglichst vielen Leserinnen und Lesern zugänglich sind, die relevanten Themen für die Branche erkennen und aufgreifen und die notwendigen Impulse liefern, um den Fachdiskurs zu bereichern. Angelehnt an das vorausgegangene World-Café standen fünf Stationen zur Auswahl, an denen je ein zu einem Kontrastpaar verdichtetes Thema diskutiert wurde.

### **Thema 1: „elitär vs. partizipativ?“**

Moderation: Kerstin Weuthen

In der Diskussion zum thematischen Kontrastpaar „elitär vs. partizipativ“ stellte sich rasch heraus, dass auch eine inhaltlich anspruchsvolle Fachzeitschrift keine Hürden in der Zugänglichkeit aufbauen darf. So wünschten sich die Teilnehmenden zum Beispiel digitale, schnelle und niederschwellige Kommunikationskanäle, kostenlose Artikel als „Ap-petizer“ oder auch mehrsprachige Beiträge, um größtmögliche Internationalität zu erreichen.

Eine größere Einbindung der Interessen von Studierenden könnte personell unter anderem durch Praktika in der Redaktion oder durch Nachwuchsmitglieder im Redaktionsteam und inhaltlich durch Vorstellen und Speichern studentischer Abschlussarbeiten oder eine Extra-Rubrik für Studierende erfolgen. Auch verschiedene Formen des Austauschs und der Vernetzung sind den Teilnehmenden wichtig, etwa regelmäßige Konferenzen, Umfragen zu relevanten Themen oder das Bereitstellen von kollektiven Ideen und Material in einem „Forum“.

## Thema 2: „politisch neutral vs. politisch engagiert“

Moderation: Anne Günster

Einigkeit herrscht darüber, dass es keine politisch neutralen Fachzeitschriften gebe. Von *üben & musizieren* wünschen sich die DiskutantInnen vielmehr ein Fachmedium, das sich insbesondere zu bildungs- und gesellschaftspolitischen Themen mit Bezug auf musikbezogene Kontexte engagiert positioniert. Explizit genannt wird der Wunsch, mit Blick auf musikbezogene Kontexte Aspekte von Jugend- und kultureller Bildung aufzugreifen und in ihren wechselseitigen Verbindungen zu diskutieren.

Die grundsätzliche Unabhängigkeit einer Fachzeitschrift wie *üben & musizieren* könne systemisch als Chance begriffen werden, um Raum für (auch kontrovers verhandelte) Themen zu bieten, welche innerhalb eines Hefts von diversen AutorInnen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und diskutiert werden könnten. Inhaltlich werden folgende wünschenswerte Themenbereiche vorgeschlagen:

- Themen, die eine international anerkannte, (bildungs-)politische Verbindlichkeit haben, aufgreifen, u. a.:
  - Bildung für Nachhaltige Entwicklung
  - Kinderrechte
  - Behindertenrechtskonvention
- Umgang mit (rassistisch, sexistisch, ableistisch u. a.) diskriminierenden Äußerungen und Handlungen im (Kontext von) Instrumental-/Gesangsunterricht:
  - Wie kann ich gegen diskriminierende Äußerungen/Handlungen entscheiden vorgehen?
  - Wie kann ich anti-diskriminierendes Verhalten als Lehrperson konkret praktizieren?

### **Thema 3: „wissenschaftlich, theoretisch vs. praktisch“**

Moderation: Barbara Busch

Der Austausch bot Gelegenheit, Ansprüche gegenüber Fachmedien zu formulieren und persönliche Erwartungen im Austausch mit KollegInnen zu reflektieren. Dabei kristallisierte sich der Terminus „Wissenstransfer“ als Schlüsselbegriff heraus. Die diskutierten Positionen lassen sich thesenartig wie folgt bündeln:

- Das Interesse an einer Fachzeitschrift steht in unmittelbarer Verbindung mit den eigenen beruflichen Erfahrungen und dem aktuellen musikpädagogischen Handlungsfeld. Gewünscht werden Themen, die hier anknüpfen. Entsprechend heterogen sind die inhaltlichen Ansprüche.
- Wissenschaftlich fundierte Hintergrundinformationen zum Lehren und Lernen des Musizierens sind ebenso erwünscht wie in der Praxis erprobte unterrichtspraktische Anregungen.
- Das Fachwissen sollte systematisch präsentiert und überprüfbar dargeboten werden.
- Die Inhalte sind so auszuwählen und aufzubereiten, dass sie zum kritisch-reflexiven Umgang mit (musik-)pädagogischen Sachverhalten anregen.
- Theoretische Hintergründe bzw. Erklärungsansätze oder Modelle sind grundsätzlich mittels zahlreicher Beispiele zu illustrieren.
- Die Vielfalt der musikpädagogischen Praxis darf nicht hinter theoretischen Erläuterungen verschwinden, sondern sollte immer wieder farbig vorgestellt werden.

### **Thema 4: „umfassend beleuchtend vs. schnell informierend“**

Moderation: Rüdiger Behschnitt

Grundsätzlich wünschen sich die DiskussionsteilnehmerInnen beides: umfassenden Hintergrund, aber auch schnell zugängliche Informationen. Dieser Spagat kann durch unterschiedliche Aufbereitung in verschiedenen Formaten gelingen: In der Print-Ausgabe sollten Links (QR-Code) zu Zusatzmaterialien auf der Website führen. Im Gegenzug könnten zum Beispiel auf einem eigenen Instagram-Kanal der Zeitschrift *üben & musizieren* kurze Teaser auf umfassende Beiträge (auf der Website) verweisen. Eine gekonnte grafische Aufbereitung von Inhalten (→ Infografik) wäre sowohl für die Website als auch für Social-Media-Kanäle gut geeignet.

Das Bedürfnis nach umfassenderen Informationen wird eher im Hochschulkontext verankert, wohingegen für den Musikschulbereich eher der Wunsch nach gut aufbereiteter und schnell aufzunehmender Information vermutet wird. Um Letzterem gerecht zu werden, wird vorgeschlagen, für die Pinnwände in Musikschulen (und Hochschulen), zum Beispiel im Umfeld des Lehrerzimmers, Plakate zu liefern, auf denen einige Aspekte des

jeweiligen Heftthemas (grafisch) gut aufbereitet werden – um Lust zu machen, sich auf der Website oder mit der Print-Ausgabe näher damit zu befassen.

## **Thema 5: „Berufsfeld- vs. Studierendenorientierung“**

Moderation: Sebastian Herbst

Texte sollen durch Verwendung einer klaren Sprache gut und leicht lesbar sein. Längere Texte sind durchaus gewünscht, wenn es Zusammenfassungen gibt, die als Entscheidungshilfe zur Lektüre genutzt werden können. Denkbar wäre auch eine „Extraversion für Eilige“. Englische Übersetzungen sowie eventuell Übersetzungen in weitere Sprachen sollen die Zugänglichkeit erhöhen (ebenso genannt wird der Wunsch nach open access und nach Zugängen ohne Abo). Des Weiteren sollten die Literaturangaben alle notwendigen Informationen enthalten, übersichtlich gestaltet sein und ggf. direkt mit den Quellen verlinkt werden. Querverweise unter den Texten einer Ausgabe und über Ausgaben hinweg sollten selbstverständlich und interaktiv eingebettet sein. Die Webseite sollte zudem über eine gute Suchmaschine verfügen, die Suchergebnisse übersichtlich strukturiert darstellt.

LeserInnen sollten zum Beispiel durch Umfragen über zukünftige Themen mitbestimmen können. Ein Forum zum Austausch wird als Idee genannt. Zugleich wird gewünscht, Studierende als AutorInnen einzubeziehen.

Die Studierenden wünschen sich abwechslungsreiche Formate. Folgende Ideen werden genannt: humoristische Formate (z. B. lustige Geschichten) (→ Fachmedien dürfen auch unterhalten!), Interviews als Comic, Pro-Kontra-Formate, Artikel zu Beispielunterricht inkl. einer Diskussion des Unterrichts (ggf. mit Beispielvideo) sowie grafisch aufbereitete Artikel. Videos könnten in der digitalen Ausgabe hinter einzelnen Texten und Formaten aufrufbar platziert werden. Schön wären auch auditiv aufbereitete Texte (z. B. AutorInnen lesen).

In der Konzeption von Texten wünschen sich die Studierenden ein interdisziplinäres Denken. Inhaltlich werden folgende, wünschenswerte Themenbereiche genannt/entwickelt:

- Unmittelbar einsetzbares Notenmaterial für (gemischte) Kammermusikensembles
- Marktanalyse des Berufsfelds: Was wird wo gebraucht?
- Berufskunde
- Vorstellung und Diskussion bis hin zur Gegenüberstellung von verschiedenen Unterrichtsformen, Unterrichtskonzepten und Lehrmethoden
- Probleme, Hindernisse, Ängste und Sorgen im Berufsfeld/Berufsalltag und der Umgang mit ihnen; Methodische Ansätze für Problemlösungen

- Berichte über Ängste und negative Gefühle – nicht nur positive Best-Practice-Berichte; auch Scheitern inkludieren
- Umgang mit KollegInnen, z. B. fachlich und sozial
- Fachdidaktischer Input in Bezug auf einzelne Instrumente
- Beiträge im Zusammenhang populärer Musik
- Erfahrungsberichte von BerufseinsteigerInnen
- Beiträge mit Bezug zu verschiedenen Bundesländern; wichtig, dass interessante Projekte/Ansätze aus möglichst allen Bundesländern abgebildet werden
- Themen rund ums Studium: Psyche, Finanzen ...
- „Re-Reading“ – eine Art Rezension/Besprechung von altbewährter (Unterrichts-) Literatur
- Veranstaltungskalender für Studierenden-Konzerte, Fachtagungen und Fortbildungen
- Texte zur Musikergesundheit mit grafisch aufbereiteten Übungen, um die unmittelbar erproben zu können